 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Schriftenschau

Beaman, M. & S. Madge, 2007. Handbuch der Vogelbestimmung. Europa und Westpaläarktis. 2., korr. Aufl., 869 S., über 8000 Farbzeichnungen, 641 Verbreitungskarten. ISBN 978-3-8001-5494-4. Ulmer Verlag, Stuttgart.[1]

Auch die 2. Auflage dieses voluminösen Bestimmungswerks hält, was schon die Erstauflage versprach: eine detaillierte Beschreibung aller wesentlichen Bestimmungsmerkmale der rund 600 westpaläarktischen Brutvogelarten einschließlich ca. 250 Gästen, darunter auch allen Ausnahmegästen. Im kleinlettrigen Telegrammstil (mit oft individueller Satzzeichensetzung) werden extrem verdichtet und trotzdem gut verständlich pro Art Geschlechts- und Altersunterschiede von Kleidern, saisonaler Kleiderwechsel, Mausermerkmale, Morphen und Farbvariationen ebenso beschrieben und mit verwechselbaren Arten verglichen wie auffällige Verhaltensmuster oder Lautäußerungen bzw. bevorzugte Lebensräume. Zudem wird nach dem Motto „Wo muss ich zuerst hinschauen, wenn's schnell gehen muss!" schon auf Familienniveau auf jene Körperpartien hingewiesen, die für die Artdifferenzierung entscheidend sind.

Hervorragend sind nach wie vor die Farbtafeln, in denen es den beteiligten Künstlern fast immer gelungen ist, die im Text besprochenen Merkmalsunterschiede zwischen auf den ersten Blick identisch wirkenden Abbildungen verschiedener Arten deutlich zu machen (vgl. z. B. die Oberseiten der dunklen Morphen von Mäuse- und Adlerbussard). Leider wurde in der 2. Auflage wieder darauf verzichtet, diese Unterschiede durch Symbole zu betonen (Pfeil nur beim Fichtenkreuzschnabel, wo es nicht unbedingt nötig gewesen wäre). Daher kommt man um ein aufwendiges Studieren der Texte nie herum. Die Tafeln sind zudem recht spärlich beschriftet und die Einzelabbildungen trotz des Zusammenhang signalisierenden Farbhintergrunds nicht immer sofort den Arten zuzuordnen (z. B. bei den Regenpfeifern auf S. 356/357). Auf S. 160 ist der Text zur Ringelgans abgeschnitten. Gut getan hätte auch bei den sehr schönen Greifvogeltafeln die systematische Hinzunahme von Flugsilhouetten (leider nur bei den Geiern und beim Steinadler abgebildet).

Trotz des Zusatzes „korrigiert" (nicht ergänzt) liegt der größte Unterschied zur Erstausgabe im halbierten Preis, was die Zweitauflage natürlich besonders attraktiv macht. So haben vor allem die Verbreitungskarten, schon vorher laut Autoren „mit Vorsicht" zu interpretieren, an Aktualität nicht zugelegt bzw. wurden wie beim Zwergflamingo (Verbreitungskarte des Rosaflamingos übernommen) nicht bereinigt. Auf S. 10 stimmen zwar jetzt Karte und Legende überein, obwohl nicht ganz klar wird, welches Prinzip der Farbgebung zugrunde liegt und man in den Text gehen muss, um zu prüfen, welche atlantischen Inselgruppen zur Westpaläarktis gerechnet werden. Literaturangaben und Vogelstimmen-Editionen wurden ebenfalls nicht weitergeführt. Neu sind ein in dieser Form nur bedingt nutzbarer Vergleich von alter und neuer Systematik (Ordnungen, Familien) und vor allem ein 6-seitiger Anhang, in dem 14 neu aufgenommene Arten vorgestellt werden und auf 56 nicht anerkannte (für die Autoren „glaubwürdige" Arten wurden auch ohne Anerkennung berücksichtigt) bzw. aus verschiedenen Gründen „eliminierte" Arten verwiesen wird.

Inkonsequent ist das Werk nach wie vor beim Verzicht auf Gefangenschaftsflüchtlinge (nur Arten mit „fest etablierten" Populationen aufgenommen), denn im Text müssen alle Arten ja trotzdem vergleichend berücksichtigt werden (z. B. beim Chileflamingo), will man Wildvögel eindeutig klassifizieren. Andererseits hätte man es zumindest in der deutschen Ausgabe auch bei vielen Irrgästen mit überwiegend auf Atlantik, Nordafrika, Vorderasien oder Russland beschränkten Nachweisen bei Verweisen auf die Bestimmungsliteratur angrenzender Kontinente (inklusive Nordamerika) belassen können, die man bei „Rätselvögeln" nach wie vor heranziehen wird. Denn als Folge des Klimawandels werden zunehmend Ausnahmegäste aus diesen Regionen die westpaläarktische Artenliste bereichern.

Insgesamt gesehen geht aber der feldornithologische Erfahrungsschatz, der in diesem Bestimmungswerk zusammengetragen wurde, weit über die Angaben auch guter Feldführer

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

hinaus. Zur Nachbestimmung von Seltenheiten oder zur Vorbereitung ornithologischer Fahrten ist es nach wie vor unschlagbar. Die Zielgruppe der Autoren sind daher eindeutig Feldornithologen, die Spaß am Aufspüren seltener Vogelarten haben und ihre digital vergrößerbaren Belegaufnahmen in Ruhe mithilfe professioneller Beschreibungen anerkennungsfähig absichern wollen. Und zwar bei dieser Übersetzung vor allem deutsche Beobachter, wie die vielen Hinweise in den Status-Absätzen signalisieren. Wer also im deutschsprachigen Bereich gerne „schwierigen" oder „seltenen" Vögeln nachspürt, wird nur schwer an diesem Buch vorbeikommen. *Hans Utschick*

Bergmann, H.-H., H.-W. Helb & S. Baumann, 2008. Die Stimmen der Vögel Europas. 474 Vogelporträts mit 914 Rufen und Gesängen auf 2.200 Sonagrammen. ISBN 978-3-89104-710-1. Aula-Verlag GmbH, Wiebelsheim.[2]

Wer sich mit Vogelstimmen beschäftigt, kam bislang in der deutschsprachigen Literatur wohl kaum an dem Klassiker und Vorgänger des hier vorgestellten Buches „Stimmen der Vögel Europas" vorbei. 26 Jahre nach dessen Erscheinen liegt nun von denselben Autoren sowie einer weiteren Autorin diese vergleichsweise farbenfrohe und ungleich ansprechender gestaltete Ausgabe vor. Nicht zuletzt lässt die subtile, aber doch vielversprechende Ergänzung des Wörtchens „Die" im Titel der Neuauflage große Erwartungen aufkommen. Es stellt sich nun also die Frage, ob es diesen letztlich auch gerecht werden kann.

In der Einleitung wird zunächst ein Überblick über den allgemeinen Umgang mit dem Buch sowie eine kleine Einführung in das Arbeiten mit Sonagrammen und die allgemeinen Grundlagen des Vogelgesangs gegeben. Teile dieser Einleitung wurden von der ersten Ausgabe übernommen, jedoch an einigen Stellen erweitert und modernen Erkenntnissen angepasst. So ist nun in der Einleitung auch ein kleines Lernprogramm angefügt, welches einem in Kombination mit der mitgelieferten DVD ein erstes, gezieltes – wenn auch vereinfachtes – Einhören und Einlesen in die Sonagrafie und die Komplexität von Vogel-Lautäußerungen ermöglicht. Die angesprochene DVD ist ohnehin einer der wichtigsten Pluspunkte der Neuausgabe. Auf ihr befinden sich 913 der rund 2200 sonagrafierten und im Hauptteil des Buches dargestellten Gesänge, Rufe und Instrumentallaute sowohl im unkomprimierten wav- also auch im mp3-Format. Damit wird zum einen der uneingeschränkte Einsatz im Freiland (z. B. Abhören im Feld oder als Klangattrappe) ermöglicht, zum anderen wird einem aber vor allem das Arbeiten und Lesen der Sonagramme bei gleichzeitigem Hören des dazugehörigen Tondokuments erheblich leichterfallen. Da beim Erlernen von Vogelstimmen die Kombination aus Sehen und Hören besonders Erfolg versprechend ist, ist dieser Ansatz sehr zu begrüßen. In diesem Sinne wird in den folgenden Artporträts, deren Reihenfolge und Nomenklatur sich erfreulicherweise an der neueren Systematik nach Barthel und Helbig 2005 orientiert, auch jede Art mit einem kleinen Foto vorgestellt, deren Auswahl im Hinblick auf Qualität und Aussagekraft allerdings nicht immer überzeugt. Kurze Bildunterschriften sollen kurz und knapp wichtige Charaktermerkmale kommentieren, was jedoch in vielen Fällen nicht oder nur bedingt gelungen ist. Bildunterschriften wie „Singschwan auf Raps" oder wie beim Waldrapp „hässlich, liebenswert und extrem gefährdet wie kann man den Waldrapp retten?" sind wenig informativ oder manchmal schlichtweg überflüssig. Das Foto der Blaumerle wurde offenbar versehentlich auch gleich für den Steinrötel verwendet. Nichtsdestotrotz ist die Gestaltung und der Aufbau der Artportraits, nicht zuletzt auch durch die Farbfotos, sehr übersichtlich und insgesamt ansprechend gelungen. Kleine Piktogramme auf Höhe des Artnamens sollen eine schnelle visuelle Zuordnung ermöglichen, in welchen Habitaten die Art zu finden ist. Was dem erfahrenen Feldornithologen vielleicht überflüssig erscheint, mag für den Anfänger und Laien eine hilfreiche Stütze bei der Zuordnung einer unbekannten Stimme sein. In den Artkapiteln werden zunächst Kennzeichen, Verbreitung und Lebensraum in knapper und nicht immer ganz dem aktuellen Stand entsprechender Form abgehandelt, bevor sich die Autoren anschließend dem eigentlichen Schwerpunkt des Buches widmen. Unterteilt nach Stimme, Gesang, Ruf sowie Instrumentallaute, sind die Beschreibungen großen Teils aus der Erstausgabe übernommen, wurden jedoch teilweise angepasst und ergänzt. Direkte Verweise

 © Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

auf die unmittelbar an den Text anschließenden Sonagramme sowie auf die entsprechenden Tondokumente auf der DVD ermöglichen eine sehr übersichtliche, anschauliche und einprägsame Beschäftigung mit den behandelten Vogelstimmen. Auf die Unterscheidung ähnlicher Lautäußerungen anderer Arten wird entweder unmittelbar in den Beschreibungen eingegangen oder auch in einem angehängten Punkt „Verwechslungsmöglichkeiten". Leider liefert dieser jedoch vielfach nicht die erhofften Informationen und ist sicherlich noch ausbaufähig. Im Anschluss an den Text folgen die Sonagramme, welche allesamt neu geschrieben und bearbeitet wurden. Durch nützliche farbliche Hinterlegungen lässt sich mit einem Blick erkennen, ob es sich um einen Gesang, einen Ruf oder um Instrumentallaute handelt. Wie bereits in der Erstausgabe wurden die nützlichen Rufumschreibungen in die Sonagramme integriert. Eine ganz wesentliche und äußerst wichtige Neuerung gegenüber seinem Vorgänger ist, dass anhand eines angehängten Verzeichnisses, der Ort, der Zeitpunkt und der jeweilige Autor einer jeden Aufnahme nachvollziehbar dokumentiert sind, zumal Gesänge und Rufe neben individuellen auch jahreszeitlichen und vor allem auch geografischen Variationen unterliegen. Wie bereits angedeutet, ist das Spektrum der behandelten Arten gegenüber der Erstausgabe um rund 56 Arten erheblich erweitert worden. Zum einen beruht dies darauf, dass einige Arten, darunter auch einige seltene sibirische Gäste und Endemiten der Kanaren aufgenommen wurden, zum anderen auch auf der Berücksichtigung der neueren Systematik. So werden beispielsweise einige Rufe verschiedener – wenn auch leider nicht aller – Vertreter des Schafstelzen-Komplexes (Wiesen-, Masken-, Thunberg-, Aschkopf- und Sykes-Schafstelze) behandelt, welche für eine sichere Zuordnung oft von großer Bedeutung sind. Leider weisen die Aufnahmen auf der mitgelieferten DVD jedoch auch einige größere Lücken auf, die der ambitionierte Beobachter sicherlich vermissen wird. So fehlen beispielsweise die gern mit dem Waldbaumläufer verwechselten „sri"-Rufe des Gartenbaumläufers, die für Kartierungen im Vergleich zum Gesang manchmal nützlicheren „sieb"-Rufe des Halsbandschnäppers, oder aber die markanten Flugrufe von Rotkehl- und Spornpieper. In diesen Fällen muss man wohl doch auch weiterhin auf andere Aufzeichnungen zurückgreifen – dabei dann aber natürlich auf die entsprechenden Sonagramme verzichten.

Trotz der genannten Kritikpunkte und Schwächen sei dieses anschauliche, übersichtliche und sehr nützliche Buch samt DVD jedem ans Herz gelegt, der sich für Vogelstimmen interessiert. Auch diese Neuauflage wird sich durch die Einbeziehung moderner Medien und technischer Möglichkeiten berechtigterweise wieder zu einem Standardwerk entwickeln, das die Beschäftigung mit Lautäußerungen von Laien und Fachleuten auf ein neues Niveau bringt.

Eine Aufgabe künftiger Auflagen wird es sicherlich sein, der Aufforderung der Autoren in der Einleitung Rechnung zu tragen und das als offenes System bezeichnete Vorhaben weiter auszubauen, um letztlich die Vielfalt der Lautäußerungen europäischer Vögel in Wort, Bild (Sonagramm) und Ton (Lautaufnahme) so umfassend wie möglich darzustellen.

Kilian Weixler

Kurzrezensionen

Bergmann, H.-H., D. Doer & S. Klaus, 2009. Der Falke-Taschenkalender 2009. Taschenkalender für Vogelbeobachter. 288 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-89104-722-4, Aula-Verlag, Wiebelsheim.[3]

Der Taschenkalender für Vogelbeobachter für das Jahr 2009 steht dem Vorjahreskalender in Sachen Informationsgehalt in nichts nach. Für jeden Tag werden die Zeiten für Auf- u. Untergang von Sonne und Mond angegeben. Übersichten von Schulferien und Feiertagen, ein immerwährender Kalender fehlen genauso wenig wie der bewährte Zugvogelkalender oder die Adressenliste mit Anschriften von vogelkundlichen Vereinen, Naturschutzbehörden, Vogelschutzwarten und Naturkundemuseen. Der Falke-Kalender, speziell auf die Bedürfnisse von Vogelkundlern abgestimmt, stellt natürlich wieder eine Vogelart für jeden einzelnen Monat vor. Zusammen mit Beiträgen wie beispielsweise Vögel beobachten in Bremen, Bergwald im Umbruch, 100 Jahre LBV oder das Auftreten von Geiern in Deutschland sowie Vorstellung des Naturschriftstellers Bengt Berg oder des Naturforschers Heinrich Boje und vielen weiteren Themen, wird dieses kleine

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Taschenbuch zu einer vielseitigen Lektüre. Durch die geringen Maße ist er problemlos überallhin mitzuführen, eine wirklich lohnende Anschaffung. *Andreas Hahn*

Möckel, R. & T. Wiesner, 2007. Zur Wirkung von Windkraftanlagen auf Brut- und Gastvögel in der Niederlausitz (Land Brandenburg). Otis, Bd. 15, Sonderheft. 133 S., 72 Abb., 53 Tab., ISSN 1611-9932. Bezug: Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14450 Potsdam.[4]

Vögel und „Windräder" sind auch im Binnenland nach wie vor ein Thema. Die Autoren untersuchten in der Lausitz von 2003 bis 2005 die Wirkung von Windkraftanlagen (WKA) auf Vögel, in vier Fällen war auch die Situation vor Aufbau der WKAs bekannt. Bei den Brutvögeln wurde kein großflächiges Meiden der Anlagen festgestellt, als empfindlicher gelten möglicherweise Wespenbussard und Ziegenmelker. Die schnelle Gewöhnung an die WKAs führte jedoch zu Verlusten durch Vogelschlag, auch bei flugerfahrenen Altvögeln, vom Seeadler bis zum Wintergoldhähnchen. Im Gegensatz zu den Brutvögeln meiden Zugvögel die Windparke. Besonders distanziert waren vor allem Gänse und Kraniche. Die WKAs beeinträchtigen demnach die Verteilung der Brutvögel nur marginal, diese sind aber einer höheren Gefährdung ausgesetzt. Eine Beeinträchtigung der Rasteignung der Region für nordische Durchzügler ist gegeben.

Ornithologischer Jahresbericht des Arbeitskreises Ornithologie Obere Saale (AKOOS), Heft 4 (2008). 120 S. zahlr. Abb. und Tab., ISSN 1862-2852. www.akoos.de.

Das Beobachtungsgebiet des AKOOS liegt im Süden Thüringens, zu 95% im Saale-Orla-Kreis. Es enthält zwei Kurze Mitteilungen über den Kuckuck als Vogel des Jahres und über die Wasservogelzählungen 2007/2008 im Beobachtungsgebiet (F. Radon). Kernstück ist der Ornithologische Jahresbericht für 2007 (R. Walther & S. Kästner). In knapper, übersichtlicher Form werden die Daten vorgestellt, wozu sehr sinnvolle, einfache Codes eingeführt wurden, die zur Nachahmung empfohlen sind. Auch alle Ringfunde werden präsentiert und dazwischen auch interessante Details, z. B. zu einem Hybriden Trauer- x Halsbandschnäpper.

Bielfeld, H., 2008. Beliebte Prachtfinken. 126 S., 52 Farbfotos, 35 Zeichnungen, ISBN 978-3-8001-5745-7. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart.[5]

Das kleine Taschenbuch stellt die wichtigsten Vertreter dieser bei Vogelhaltern beliebten Gruppe vor und bietet vor allem dem Einsteiger wichtige Informationen. 50 Arten werden mit ihren Charakteristika und Ansprüchen an die Pflege vorgestellt. Hervorzuheben ist das allgemeine Kapitel über das Verhalten der Prachtfinken, während man sich das Angeben über die Eingewöhnung frisch gefangener Prachtfinken ruhig hätte sparen können, denn durch das Verbot des Imports von Wildvögeln in die EU werden schon seit einigen Jahren keine so genannten „Wildfänge" mehr eingeführt. Das Buch ist eine preiswerte Alternative zu den ausführlichen Prachtfinken-Bänden aus demselben Verlag (s. Rezension in Ornithol. Anz. 47: 99-100).

Robert Pfeifer

[1] € 39,90; [2] € 39,95. [3] € 7,90; [4] € 10,–; [5] € 9,90.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologischer Anzeiger

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 47_2-3

Autor(en)/Author(s): Utschick Hans, Weixler Kilian, Hahn Andreas, Pfeifer Robert

Artikel/Article: Schriftenschau 240-243